№ 120. Donnerstag, den 25. Mai 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 5gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 20 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar verlebte das Pfingstfest im Neuen Palais. Am Montag Vormittag wohnte das Kaiserpaar dem Schrippenfest des Lehrbataillons bei, am Nachmittag unternahm der Kaiser von der Matrosenstation aus eine Segelfahrt nach Schildhorn und zurück.

Prinz Heinrich ist am Sonnabend mit dem Kreuzergeschwader in Tschifu eingetroffen.

Der Präsident des am Dienstag in Berlin zusammentretenden Tuberkulose-Kongresses, Herzog von Ratibor, wurde am Montag vom Kaiser in Potsdam empfangen, um über den Stand der Kongreß-Arbeiten Vortrag zu halten. Der Kaiser äußerte dabei den Wunsch, eine Anzahl Delegirter nächsten Sonntag im Neuen Palais sich vorstellen zu lassen. Die Mitglieder des Kongresses versammelten sich am Dienstag zum Begrüßungsabend im Reichstagsgebäude. Der Herzog von Ratibor und Prinzessin Elisabeth v. Hohenlohe, Vorsitzende des Damenkomitees, nahmen in der Kuppelhalle des Reichstagsgebäudes die Vorstellung der Delegirten entgegen. Am heutigen Mittwoch findet im Sitzungssaale des Reichstages in Gegenwart der Kaiserin die feierliche Eröffnung statt. Es sind bis jetzt ca. 2000 Delegirte eingetroffen.

Am Sonnabend wurde die in den Gesammträumen der Philharmonie in Berlin veranstaltete Ausstellung für Krankenpflege feierlich eröffnet. Eine zahlreiche Festversammlung füllte den Beethovensaal der Philharmonie. Es waren erschienen Kultusminister Bosse mit dem Unterstaatssekretär Dr. v. Bartsch und vielen seiner Räthe, der Kriegsminister v. Goßler, Geheimer Ober-Finanzrath Germar als Vertreter des Finanzministers, Bürgermeister Kirschner, Magistratsmitglieder und Stadtverordnete, viele Militär- und Zivilärzte und eine große Zahl von Privatpersonen, Freunde und Förderer der Krankenpflege. Der Vorsitzende des Organisations-Komitees Geheimer Medizinalrath Prof. Dr. v. Leyden, eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in welcher er allen, die für das Zustandekommen der Ausstellung thätig waren, Dank sagte. Bürgermeister Kirschner brachte der Ausstellung die Glückwünsche der städtischen Verwaltung dar. Sodann nahm der Ehrenpräsident, Minister Dr. Bosse das Wort; er kündigte an, daß man den Versuch machen wolle, aus dieser Ausstellung heraus ein staatliches Museum für Krankenpflege zu begründen; mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin erklärte der Minister die Ausstellung für eröffnet. Es folgte nun ein Rundgang durch die Ausstellungsräume.

Aus Anlaß der Kämpfe über die Kanalvorlage ist in der Presse wiederholt das Verhalten der Landräthe im Abgeordnetenhause Gegenstand der Erörterung gewesen. Von konservativer Seite wurde dabei darauf hingewiesen, daß doch auf liberaler Seite Abg. v. Bennigsen, als 1892 die Schulvorlage des Grafen Zedlitz zur Entscheidung stand, am 22. Januar im Reichstag mit scharfen Worten das liberale Bürgerthum in Stadt und Land zum Kampf gegen diese Vorlage aufforderte. Gleichwohl sei derselbe im Amte geblieben. Dazu bemerkt jetzt die „Nationalztg.": „Die damaligen leitenden Persönlichkeiten der Regierung sind nicht im Zweifel darüber gelassen worden, daß es nur einer Andeutung ihrerseits bedurft hätte, damit sie über das hannoversche Oberpräsidium anderweitig hätten verfügen können, ohne daß sie Herrn von Bennigsen zur Disposition zu stellen brauchten. Vermuthlich sind sie der Meinung gewesen, daß der Rücktritt des damaligen Oberpräsidenten von Hannover für den Zedlitzschen Schulgesetzentwurf und für die damalige politische Lage der Regierung noch nachtheiliger gewesen wäre, als es die Stellungnahme des Herrn von Bennigsen ohnedies schon war. Vielleicht veranlaßt die „Kreuzztg." die ihr befreundeten Kanalgegner unter den politischen Beamten im Abgeordnetenhause, der Regierung ihre Aemter zur Verfügung zu stellen; dann wäre ja jeder mögliche Konflikt der Pflichten ausgeschlossen."

Der Gesetzentwurf über die Reform des Gemeindewahlrechts ist dem Abgeordnetenhause zugegangen. Die offiziöse „Berl. Korresp." schreibt dazu: Der den Abgeordneten zugegangene Gesetzentwurf, betreffend die Bildung von Wähler-Abtheilungen bei den Gemeindewahlen bezweckt, aus dem Gebiet des kommunalen Dreiklassen-Wahlsystems diejenigen Verschiebungen auszugleichen, die seit dem Beginn der Steuerreform 1891 eingetreten und auch noch nach dem Gesetz vom 29. Juni 1893 dort verblieben sind. Die Verschiebungen fanden den Ausdruck hauptsächlich in dem starken Zusammenschmelzen der 1. und 2. Abtheilung. Der vorliegende Entwurf behält den Grundgedanken des preußischen Dreiklassen-Wahlsystems bei. Erhalten bleibt die Eintheilung in Klassen, die Zahl der Klassen, sowie die Steuerleistung als Merkmal für die Abgrenzung. Neben der bisherigen Drittelung aber ist neu aufgenommen der Grundsatz, daß Wählern, deren Steuerbeitrag über ein bestimmtes Mittelmaß hinausgeht, auch das Wahlrecht wenigstens in zweiter Klasse zu gewährleisten ist. Als Mittelmaß gilt der rechnerische Durchschnitt, der aus dem gesammten, der Abtheilungsbildung zu Grunde liegenden Steuerbeträge auf die einzelnen Gemeindewähler entfällt. Das Durchschnittsprinzip findet nur da Anwendung, wo die in Frage kommenden Wähler nicht schon durch die einfache Dreitheilung den oberen Klassen zugetheilt sind. Die Abgrenzung nach dem Durchschnitt greift nur zwischen der zweiten und dritten Klasse Platz. Die beiden oberen Klassen sind unter sich nach Quoten- und Steuerhöhe geschieden. Die neuen Bestimmungen werden im Großen und Ganzen diejenige ausgleichende Wirkung ausüben, welche bei Beibehaltung der überlieferten und bewährten Grundlagen als wünschenswerth und zweckmäßig sich herausstellte.

Der frühere Zentrumsabgeordnete Dr. Paul Majunke, einer der eifrigsten Streiter auf ultramontaner Seite während des Kulturkampfes der siebziger Jahre, ist am ersten Pfingstfeiertag als Pfarrer in Hochkirch in Schlesien gestorben. Majunke war 1842 zu Groß-Schmograu in Schlesien geboren, studirte in Breslau katholische Theologie, war kurze Zeit als Kaplan in Neusalz a. O., Breslau und Grottkau thätig, übernahm dann aber 1870 während des Vatikanischen Konzils die Redaktion der „Kölnischen Volkszeitung" und 1871 die Redaktion der „Germania", die er bis 1878 leitete. Seit 1874 gehörte er als Vertreter der Stadt Trier dem Reichstage und seit 1878 für Geldern-Kempen dem preußischen Abgeordnetenhause an, legte aber 1884 beide Mandate nieder, um das Amt eines Pfarrers in Hochkirch zu übernehmen. Majunke schrieb u. a. eine „Geschichte des Kulturkampfes in Preußen-Deutschland" und veröffentlichte ferner vier das Andenken Luthers verunglimpfende Schriften über „Luthers Lebensende".

Die Friedenskonferenz im Haag.

Auf der Friedenskonferenz werden die drei Kommissionen ihre Berathungen erst in den nächsten Tagen beginnen können. Vorläufig ist die Konstituirung noch nicht beendet. Der Gang der Verhandlungen ist sehr bureaukratisch. Da haben erst am Montag die ersten Delegirten der Großmächte sich „nach längeren Besprechungen" über die Kommissionsvorsitzenden geeinigt. Am Dienstag Vormittag erhielten dann alle ersten Delegirten im Huis ten Bosch Kenntniß von den Vereinbarungen, die darauf einer Plenarsitzung der Delegirten am Dienstag Mittag zur formellen Annahme unterbreitet wurde. Gewählt aber werden erst die Vorsitzenden, Vizevorsitzenden, Berichterstatter und Schriftführer von den Kommissionen selbst in ihrer ersten Sitzung. Die Sitzung der ersten Kommission ist von Dienstag Vormittag 10 Uhr auf Nachmittag 4 Uhr verschoben worden.

Von den fünf deutschen Vertretern sind in die erste Kommission entsendet worden: Prof. v. Stengel, Oberst v. Groß genannt v. Schwarzhoff und Kapitän zur See Siegel. Der zweiten Kommission gehören dieselben und Prof. Dr. Zorn an, der dritten Prof. Zorn, Oberst von Groß und Kapitän Siegel.

Ueber die Rede des Präsidenten v. Staal in der Sitzung der Konferenz vom Sonnabend verlautet, der Redner habe das Hauptgewicht auf die Frage der Vermittelung und des Schiedsgerichts gelegt. An zweiter Stelle habe er die Frage der Kriegsgesetze behandelt und ausgeführt, daß die bereits bestehenden Abmachungen über humanere Gestaltung der Kriegsführung erweitert werden sollen. Den dritten Punkt bilde die Frage der Einschränkung der Rüstungen.

Ueber die Aussichten der Friedenskonferenz haben sich die Delegirten verschiedener Großmächte sehr zuversichtlich ausgesprochen. Der russische Botschafter Graf Staal hat einem Vertreter der Berliner Presse erklärt, daß durch die Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts das Ziel des Weltfriedens wohl erreicht werden kann. Auf die Frage: Welche Eindrücke haben Euer Exzellenz bisher aus dem Verkehr mit den Delegirten gewonnen? erwiderte Graf Staal: „Die denkbar besten. Jeder steht der Friedensidee sympathisch gegenüber, und jeder wird mithelfen, die Anregung des Zaren der Verwirklichung näher zu bringen. Jeder, sage ich, und damit möchte ich allem Gerede die Spitze abbrechen, als ob die eine oder die andere Regierung, wie es hieß, vielleicht nicht ganz bei der Sache wäre. Es herrscht das beste Einvernehmen. Dem Zaren ist es Ernst mit seiner Friedensidee, es ist eine böswillige Unterstellung, als ob etwas Anderes dahinter steckt. Er hat es um der Wohlfahrt der Völker willen gethan. Wir werden auf dem Kongreß arbeiten, wir wollen nicht halbe Arbeiten. Der Zar wird festhalten an seiner Friedensidee, immer und unter allen Umständen. Mit diesem Kongreß allein ist es nicht abgethan. Er ist gewissermaßen nur der vorbereitende Schritt, der zur Verständigung der Völker führt." — Auch der Chef der amerikanischen Delegation, Botschafter White, erklärte einem Vertreter des „Reuterschen Bureaus": „Die Lage ist gut. Die erste Arbeit, die Organisation, ist gut durchgeführt. Ich bin voll Hoffnung, daß es möglich sein werde, ein praktisches, nützliches Ziel zu erreichen. Der Skeptizismus der ersten Tage muß ernsten Hoffnungen Platz machen, ohne daß man dabei etwas zu übertreiben braucht. White bezog sich auf den Toast Kaiser Wilhelms in Wiesbaden, daß die deutschen und russischen Friedensvertreter übereinstimmende Instruktionen erhalten hätten, und erklärte, daß diese Worte Kaiser Wilhelms zur Besserung der Lage beigetragen haben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Enthüllung des Erzherzog Albrecht-Denkmals hat am Sonntag in Wien stattgefunden. Zu der Feier waren erschienen: Kaiser Franz Josef, sämmtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses, Prinzregent Luitpold von Bayern, die Vertreter des Deutschen Kaisers, Generaloberst Frhr. v. Loë und Generalmajor v. Moßner, sowie zahlreiche in- und ausländische Deputationen.

Rußland.

Streikexzesse werden aus Riga gemeldet. Am 13. Mai brach in der dortigen Popowschen Fabrik ein Arbeiterausstand aus. Am 17. d. Mts. traten auch die Arbeiter der Waggonfabrik „Phönix" in den Ausstand und verlangten eine Erhöhung ihres Lohnes. Hierbei geriethen lettische Arbeiter mit littauischen in Streit, weil die letzteren weniger Lohn verlangten. Es kam zu Schlägereien und das Militär schritt ein. Von den Arbeitern sollen mehrere todt und etwa 12 verwundet sein. Der Gouverneur von Livland veröffentlichte am Montag nachstehende Bekanntmachung: Die Arbeiter einer Jutefabrik veranstalteten unter der Forderung nach Lohnerhöhung einen Ausstand, vereinigten sich mit den Arbeitern der Maschinen- und Waggonfabrik „Phönix", überfielen Polizei und Truppen, zerstörten Häuser und verübten Brandstiftungen. Jede Volksversammlung auf den Straßen wird verboten; Zuwiderhandelnde werden zur Verantwortung gezogen. Jede Ansammlung wird mit Waffergewalt auseinandergesprengt. Die Bewohner der Stadt werden aufgefordert, die Hofthore und Thüren zu verriegeln und nicht ohne dringenden Grund die Häuser nach 9 Uhr zu verlassen.

Ueber die Lage in Finland berichtet der Londoner „Daily Chronicle", daß jede Woche 400 bis 500 junge Finländer, die Blüte des Landes, auswandern und daß früher oder später die Masse der jungen Leute, die unter dem neuen Gesetz militärpflichtig sind, nachfolgen wollen. Schon jetzt sind in manchen Gemeinden alle Militärpflichtigen ausgewandert; nur die alten Leute und Weiber bleiben zurück, um die Güter zu bewirthschaften oder zu verkaufen. Bei der Ueberfahrt fragte ich einen Emigranten: „Wie steht es in Eurer Gemeinde? Sind viele Militärpflichtige zurückgeblieben?" Die Antwort war: „Nur drei; aber Einer ist der einzige Sohn seiner Mutter, der Zweite hat einen Arm verloren, und der Dritte kommt mit dem nächsten Dampfer." Im Juni wird eine Kommission leitender Finländer einen geeigneten Distrikt in Kanada für eine Kolonie auslesen und dann soll die wirkliche Auswanderung beginnen. Das neue Militärgesetz, vor dem die Leute fliehen, bedroht sie mit fünfjähriger Dienstzeit in irgend einem Theile Rußlands und dreizehn Jahren Reserve. Unter dem alten finischen Gesetz gab es zweijährige Dienstzeit und nur 1900 Mann wurden jährlich ausgehoben, da die Präsenzstärke auf 5600 Mann fixirt war. Und vor allem brauchten die Leute nicht außerhalb Finlands zu dienen. Das russische Gesetz bedeutet die Bildung eines neuen Armeekorps, einer stehenden Armee von mindestens 36 000 Mann oder doppelt so viel, wenn für die physische Beschaffenheit der Rekruten der russische Maßstab eingeführt wird.

Belgien.

Wegen Ausschließung eines Spions, Namens Moutier, aus der französischen Handelskammer in Brüssel ist es zu einem Konflikt zwischen dieser Handelskammer und der Regierung gekommen. Der Handelsminister Delombre richtete an den Präsidenten der Handelskammer Charles Rolland ein Schreiben, in welchem dieser ersucht wird, die Geschäfte der Handelskammer dem französischen Gesandten zu übergeben. Gleichzeitig wird in dem Schreiben verboten, die Mitglieder der Handelskammer zum 31. Mai zur Neuwahl des Ausschusses der Handelskammer einzuberufen. In seinem Antwortschreiben spricht Rolland dem Minister Delombre das Recht ab, einen solchen Befehl zu ertheilen. Bis zum 31. Mai besorgen Rolland und der Handelskammersekretär Chabran die laufenden Geschäfte dem Auftrage gemäß, den sie am Tage des Rücktritts des Ausschusses von ihren Kollegen erhalten haben. Nach vorliegenden Präzedenzfällen haben die abgehenden Mitglieder des Ausschusses ihre Mandate unter Darlegung ihres Verhaltens in der ganzen Angelegenheit nur den jetzigen Mitgliedern der Handelskammer zurückzuerstatten. Da der Spion Moutier angeblich Beziehungen zu Henry gehabt hat, wird die Sache mit der leidigen Dreyfusaffäre in Verbindung gebracht. Die revisionsfreundlichen Blätter nehmen für die Generalstabspresse gegen die Handelskammer Partei.

Frankreich.

Präsident Loubet weilte am Sonntag und Montag in Begleitung der Minister Dupuy, Delombre und Krantz in Dijon, wo am Sonntag ein Denkmal Carnots enthüllt wurde. Loubet hat bei diesen Festlichkeiten zahlreiche Reden gehalten. — Beim Festbankett der Stadt Dijon am Sonntag Abend verkündete Loubet,

daß er durch Dekret vom 18. Mai der Stadt Dijon das Recht verliehen habe, ihrem Wappen ein Kreuz der Ehrenlegion hinzuzufügen.

Am Dienstag hat der Berichterstatter Ballot Beaupré in der Kanzlei des Kassationshofes seinen für die Revision günstigen Bericht eingebracht. Der Generalstaatsanwalt Manau und der Advokat der Familie Dreyfus, Anwalt Mornard, haben davon Kenntniß genommen.

Philippinen.

Das Staatsdepartement in Washington bestätigte den Inhalt eines Telegramms aus Manila, nach welchem die amerikanische Kommission den Filipinos ein Regierungssystem ähnlich dem auf Kuba bestehenden angeboten hat. Nach eingehenderen Meldungen handelt es sich um folgenden Vorschlag der amerikanischen Regierung. Der Präsident ernennt einen Generalgouverneur der Philippinen, der ein Kabinett ernennen wird, das mit ihm zusammenwirkt. Der Präsident ernennt auch die Richter. Mitglieder des Kabinetts und Richter können alle Amerikaner oder alle Eingeborenen sein, die Aemter können auch Männer beider Nationalitäten umfassen. Ferner wird ein allgemeiner Beirath von den Filipinos selber gewählt.

Provinzielles.

Strasburg, 22. Mai. Für die Leitung der Bauarbeiten auf der Neubaustrecke Schönsee-Strasburg ist hier am 16. d. Mts. eine besondere Bauabtheilung errichtet worden, zu deren Vorstand der Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektor Leipziger bestellt ist.

Graudenz, 23. Mai. Eine schwere Blutthat ist am Dienstag früh zwischen 5 und 6 Uhr in der Gefangenen-Anstalt verübt worden. Ein wegen versuchten Todtschlags zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurtheilter Häftling hat den von seinem Regiment zur Probedienstleistung kommandirten Aufseher Rast mit einem bei der Bürstenfabrikation gebrauchten schweren Messer plötzlich hinterrücks über den Kopf geschlagen und ihm die obere Schädeldecke zertrümmert. Der Ueberfall geschah ohne jeden Beweggrund und war auch zwecklos, denn der Uebelthäter wurde sofort von Aufsehern und Mitgefangenen überwältigt und gefesselt. Der Verwundete ist zwar schwer verletzt, hat aber die Besinnung nicht verloren.

Marienwerder, 22. Mai. Den Vergiftungstod erlitt die seit drei Jahren bei dem Dentisten Herrn Schneider als Aufwärterin beschäftigte Arbeiterfrau Putzke aus Marienau. Dieselbe hatte sich am Sonnabend Mittag unbefugterweise die Schlüssel zu einem giftige Flüssigkeiten enthaltenden Schränkchen verschafft und nahm einen tüchtigen Schluck aus einer Thonkruke, in welcher statt vermutheten Likörs flüssige Vergoldung war. Bald nach Eintreffen des Arztes war die Frau todt. Die Verstorbene hinterläßt fünf unerwachsene Kinder.

Berent, 21. Mai. Schwere Gewitter zogen gestern Nachmittag über unsern Ort und Umgegend. Gegen 4 Uhr verfinsterte sich der Horizont so, daß man glaubte, es sei die Nacht hereingebrochen, und ein orkanartiger Sturm kündigte das Nahen des Unwetters an, das sich in fortwährenden Blitzen und Donnerschlägen entlud, begleitet mit wolkenbruchartigem Regen. Diesem Unwetter folgte gegen 6 Uhr ein an Heftigkeit noch stärkeres Gewitter. Der Donner rollte unaufhörlich und die Blitze zuckten nach allen Richtungen. Mehrfach hat der Blitz eingeschlagen.

Marienburg, 20. Mai. Der Polizeikommissar Scheffler hierselbst ist dieser Tage von seinem Amte suspendirt worden.

Elbing, 23. Mai. Bei der Anlage der Haffuferbahn Elbing-Talkernik-Frauenburg-Braunsberg war bei dem Gute Kadinen eine Haltestelle vorgesehen. Eine solche war auch eingerichtet worden. Mittlerweile ist das Gut Kadinen durch Schenkung in den Besitz des Kaisers übergegangen. Nun hat der Landrath Etzdorf den Antrag gestellt, die Haltestelle Kadinen möge als öffentliche Haltestelle in Wegfall kommen, so daß das Publikum in Kadinen den Zug weder besteigen noch verlassen darf. Dem Antrage ist jetzt entsprochen worden, da der Weg, an welchem der Bahnhof Kadinen liegt, ein Privatweg der Herrschaft Kadinen sein soll und die Benutzung des Weges für die Zukunft nicht mehr unbeschränkt in Aussicht gestellt werden kann.

Elbing, 23. Mai. Die Zigarrenfabrik von Löser und Wolff feierte zu Pfingsten ihr 25jähriges Jubiläum. Vor einem Vierteljahrhundert begann sie ihren Betrieb mit ungefähr 30 Arbeiterinnen in zwei kleinen Häuschen, heute werden 3000 Arbeiterinnen in einer Anstalt beschäftigt, die wegen ihrer sanitären und sonstigen hervorragenden Einrichtungen einen Weltruf genießt. Zur Feier des Jubiläums fand u. A. die Prämiirung von mehr als 600 Arbeiterinnen statt, die 6 und 10 Jahre ununterbrochen in der Fabrik gearbeitet hatten, darunter Arbeiterinnen, die 25 Jahre in der Fabrik thätig sind. Kommerzienrath Löser hat ferner zu Wohlthätigkeitszwecken für seine Arbeiter die Summe von 100 000 M. gespendet.

Krojanke, 21. Mai. Bei dem am Pfingstsonnabend Nachmittag herniedergegangenen mit Hagelschlag verbundenen Gewitter wurde der 19 Jahre alte Sohn des Inspektors Jürgens aus Kroj.-Smirdowo auf dem Felde vom Blitze erschlagen. Ein Arbeiter, der dabei stand, erhielt nur leichte Beschädigungen am Knie, während ein anderer Arbeiter mit dem bloßen Schrecken davonkam.

Schneidemühl, 21. Mai. Gestern Nachmittag gegen $5^1/_2$ Uhr fand hier ein sehr schwerer Hagelschlag statt. Es kamen Hagelstücke in der Größe einer Wallnuß nieder. Auf den Straßen konnte sich Niemand während des Hagelwetters aufhalten. Ein Leichenzug mußte sich auflösen und den Sarg auf der Straße stehen lassen. Hunderte von Fenstern sind eingeschlagen worden. Der Sturm war so stark, daß das Regenwasser durch verschlossene Fenster in die Zimmer getrieben wurde. Der Schaden auf den Feldern ist groß. Die Blätter von den Bäumen und Sträuchern sind heruntergeschlagen. Die Feldfrüchte sind platt gedrückt wie überwalzt.

Allgemeiner deutscher Lehrerinnen-Verein.

Den Verhandlungen des Vereins, die zu Pfingsten in Danzig stattfanden, ging am Sonnabend Abend ein geselliges Beisammensein im „Danziger Hof" voraus, woselbst etwa 400 Damen anwesend waren. Außer der Verbandsvorsitzenden Fräulein Helene Lange-Berlin, bemerkte man Frau Loeper-Housselle, Fräulein Langerhauß, Fräulein Schneider, die Vorsitzende des preußischen Landesverbandes der Volksschullehrerinnen, Fräulein Sumper, die Vorsitzende des bayerischen Volksschullehrerinnenvereins, und andere. Besonderes Interesse erregte auch Fräulein Helene Adelmann aus London, eine der erfolgreichsten Vorkämpferinnen der deutschen Lehrerinnenschaft in England.

Nachdem am Sonntag Nachmittag eine Delegirten-Versammlung stattgefunden, bei welcher Fräulein Apreck namens des Danziger Vereins die Theilnehmerinnen begrüßte, wurden die Hauptverhandlungen am Nachmittage des zweiten Pfingstfeiertages im Remter des ehemaligen Franziskanerklosters eröffnet. Der Versammlung, welche von über 500 Theilnehmerinnen besucht war, wohnten auch Herr Oberpräsident von Goßler nebst Gemahlin und Herr Oberbürgermeister Delbrück-Danzig bei. Nach einem Chorgesang richtete die Verbandsvorsitzende, Frl. Helene Lange eine längere Ansprache an die Versammlung. Sie warf einen kleinen Rückblick auf die aus kleinen Anfängen entstandene Verbandsorganisation und betonte, daß der große Zug, den das Bewußtsein gebe, an der Durchführung einer weltgeschichtlichen Aufgabe mitzuwirken, zum engen und allgemeinen Zusammenschluß geführt habe. Bisher habe es eigentlich nur eine Pädagogik der Männer gegeben, und diese sei ebenso einseitig, wie es die alleinige Pädagogik der Frauen sein würde. Die Frau müsse ein positives Ergänzungsmaterial zufügen der systematischen und methodischen Erziehungsarbeit, die seitens der Männer schon vorliege.

Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Rohrer-Danzig theilte mit, daß der Herr Kultusminister die Regierung in Danzig veranlaßt habe, ihn zu diesen Verhandlungen als Kommissar zu entsenden. Die Schulbehörden nähmen an den auf Hebung des Lehrerinnenstandes gerichteten Bestrebungen lebhaften Antheil. Er spreche den Wunsch und die Hoffnung aus, daß diese Tagung dem deutschen Lehrerstande, der Schule und dem Vaterlande zum Segen gereichen möge.

Im Namen des Magistrats und der Stadt Danzig begrüßte Herr Stadtschulrath Dr. Damus die Anwesenden. Frau Dr. Baum-Danzig entbot einen Gruß im Namen des Danziger Vereins „Frauenwohl", der das weiter ausbaue, wozu die Lehrerinnen den Grund gelegt. Den Schluß der Begrüßungen bildete eine Ansprache des Vorsitzenden des westpr. Provinzial-Lehrer-Vereins, des Herrn Hauptlehrer Adler-Danzig, der vornehmlich die Hoffnung auf ein ferneres Zusammengehen der Lehrer und Lehrerinnen aussprach. Lebhafter Beifall folgte sämmtlichen Begrüßungsansprachen.

Es wurden alsdann zahlreiche Begrüßungstelegramme von Zweigvereinen aus allen Gegenden Deutschlands, ferner solche von der Prinzessin Christian von Holstein, der Schwester unserer Kaiserin, und von der Ehrenpräsidentin Frl. Auguste Schmidt-Leipzig verlesen.

In Erledigung der geschäftlichen Tagesordnung erstattete Frl. Febronie Rommel-Berlin den Geschäftsbericht. Die Zahl der Mitglieder ist auf 10 707, die Zahl der Zweigvereine auf 64 gestiegen. Den Segnungen der Alters- und Invaliditäts-Versicherung steht die Lehrerinnenschaft getheilt gegenüber, 12 Vereine sind überhaupt gegen jeden Versicherungszwang. An 5 Lehrerinnen wurden zum Universitätsstudium Stipendien im Betrage von 100 bis 200 Mark gegeben.

Das erste Vortragsthema: „Die deutschen Klassiker in der höheren Mädchenschule" behandelte Frl. Gertrud Baumer. Sie skizzierte die geistige Entwickelung der deutschen Frau im Anschluß an die Blüthe der deutschen Nationallitteratur kurz und schilderte darauf den bedeutenden Einfluß, den hierbei in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts Lessing, Goethe und Schiller auf das Geistesleben der Frau ausgeübt haben. Zur Ausrüstung für das moderne Leben sei am meisten der deutsche Unterricht in den oberen Klassen geeignet, und da lasse sich auch am leichtesten Wandel in den bisherigen Grundsätzen schaffen, um eine Wirkung auf das praktische Leben auszuüben. Diese klassische Bildung habe einen sittlich nationalen und einen sittlich materiellen Werth. Daß aber diese Ideen in der modernen Generation lebendig werden, dafür sei die erste Bürgschaft, daß die Eigenschaften der Klassiker geistiges Eigenthum der Lehrerinnen sein müßten. In scharfer Weise kritisierte Rednerin dann verschiedene der heutigen sog. Schulausgaben unserer Klassiker mit ihren methodischen Anweisungen, ihrer Redseligkeit, ihrem Wortschwall; man lege da viel zu viel Gewicht auf den technischen Aufbau 2c., welcher widersinnige Formelkram vielen höheren Töchtern und Gymnastasten die Lektüre unserer Klassiker geradezu verekele. Reine Textausgaben seien die besten Schulausgaben.

„Ueber die Bedeutung des Universitätsstudiums für die Lehrerin" sprach Frl. Dr. Hildegard Ziegler. Sie verglich die Vortheile einer Gymnasialbildung der Mädchen und des sich unmittelbar anschließenden Universitätsstudiums gegenüber der jetzigen Seminarbildung und den späteren sog. Oberlehrerinnen-Kursen. Die zwei Jahre, welche heute den Lehrerinnen von den meisten Schulbehörden zum Universitätsstudium urlaubsweise freigegeben würden, seien schon ein großer Gewinn, das tiefe, schöne und freie Geistesleben lerne aber die Frau in dieser kurzen Zeit nicht kennen. — Die Versammlung stimmte in überwiegender Mehrheit den Ausführungen des Frl. Z. zu, wenngleich sich auch gewichtige Stimmen von Seiten der Volksschullehrerinnen dagegen erhoben und in erster Linie die Bildung von Reform-Mädchenschulen und die Gestaltung der Seminare als wissenschaftliche Fachschulen forderten mit der Ergänzung, daß schließlich auch der Besuch der Universität den Lehrerinnen ermöglicht werden müßte.

Zum Schluß der Tagesordnung wurde ein Bericht des Königsberger Lehrerinnenvereins über seine Ermittelungen, die Konzessionirung nicht geprüfter Lehrerinnen betreffend, entgegengenommen, worüber Frl. Hulda Pfeiffer sprach. Diese Ermittelungen verfolgen den Zweck, durch Anfragen an sämmtliche Schulbehörden Deutschlands festzustellen, in welchem Umfange eine solche Konzessionirung von Lehrerinnen, welche kaum eine höhere Schule besucht, jedenfalls aber kein Examen abgelegt haben, in den deutschen Bundesstaaten bestehe. Die Ermittelungen sind erfolglos gewesen, da die meisten Behörden das Eingehen auf diese Anfrage ablehnend beantwortet haben; auch das Statistische Amt zu Berlin hat eine diesbezügliche Bitte nicht berücksichtigt. Die Versammlung beschloß, trotzdem in dieser Angelegenheit eine Bittschrift an das Kultusministerium zu richten, damit, wie Frl. Lange beantragte: „nur geprüfte Lehrerinnen schulpflichtige Kinder unterrichten dürfen".

In der Mitgliederversammlung am Dienstag wurden zu dem im Juni in London tagenden internationalen Frauenkongreß Frl. Böhlmann-Tilsit und Frl. Burchardt-Rostock abgeordnet. Die Präsenzliste ergab, daß vom Ausland außer von England auch Abgesandte der deutschen Lehrerinnen in Frankreich und Buenos-Ayres erschienen waren. Der Antrag des Vorstandes, den Vorstand von 5 auf 7 Mitglieder zu erweitern, wurde angenommen. In den Vorstand wurden wieder- bezw. neugewählt: Lange-Berlin, Löper-Housselle-Estringen (Baden), Adelmann-London, Rommel-Straßburg i. Els., Lina Langerhauß-Leipzig, Sumper-München und Bäumert-Berlin. Angenommen wurde ferner der Antrag des Hamburger Volksschullehrerinnenvereins auf Stellung eines allgemeinen Vortragsthemas für jede Generalversammlung mit dem Zusatz, daß bei jedem Thema die Hauptpunkte in kurz und bestimmt gefaßten Thesen näher bezeichnet werden müßten.

Die nächste Generalversammlung soll Pfingsten 1900 in Verbindung mit der Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes im Gründungsort Friedrichsroda abgehalten werden.

Die dann folgende zweite öffentliche Versammlung im Remter des Franziskanerklosters war noch stärker als die am Montag besucht. U. a. waren anwesend Generalsuperintendent D. Döblin und Mitglieder des Danziger Magistratskollegiums. Zunächst sprach Frau Löper-Housselle gegen die noch heute vielfach üblichen Massenprüfungen der Lehrerinnen. Die gesammte Wohlfahrt leide darunter, und es käme viel minderwerthiges Material in den Lehrerinnenstand. Unter Anführung zahlreicher Beispiele forderte sie Abstellung derartiger Mißbräuche der Lehrerinnenprüfungen. Wesentliche Mängel seien in den zur Prüfung vorbereitenden Seminaren zu beseitigen. Die Versammlung beschloß eine entsprechende Denkschrift dem Kultusminister einzureichen. Frl. Büttner berichtete über die Stellenvermittelung des Verbandes. Die Stellenvermittelung hat sowohl im Inlande wie im Auslande für höhere, Volks-, technische Lehrerinnen und Erzieherinnen erheblich zugenommen.

Zum Schluß der Sitzung wurde einstimmig ein Antrag des neuen Volksschullehrerinnenvereins zu Berlin angenommen, dahin zu wirken, daß im deutschen Reiche auch weiblichen Aerzten die Möglichkeit gegeben wird, die medizinische Approbationsprüfung abzulegen.

Lokales.

Thorn, den 24. Mai.

— **Personalien.** Der Referendar Gustav Zander aus Konitz ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. Der Referendar Alfred Biedermann ist aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Posen in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder übernommen und dem Landgericht in Danzig zur Beschäftigung überwiesen.

— **Ordensverleihung.** Dem emeritirten Lehrer Fenske zu Mocker im Kreise Thorn ist der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— **Zur Besichtigung** der auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatz anwesenden Fußartillerie-Regimenter Nr. 11 und Nr. 2 ist heute Nachmittag der Inspekteur der 1. Fußartillerie-Inspektion, Generalleutnant von Kettler aus Berlin hier eingetroffen. Ferner ist zu Besichtigungszwecken der Militär-Intendant des 17. Armeekorps Hoefer aus Danzig hier eingetroffen.

— **Größere militärische Personalveränderungen** scheinen nach dem Stande, wie ihn die neue Rangliste zeigt, **im Bereiche des 17. Armeekorps** bevorzustehen. Unter den Divisionskommandeuren, die für die Besetzung des durch den Tod des Generals v. Falckenstein in Straßburg frei gewordenen Generalkommandos in Frage kommen, befindet sich auch Herr Generalleutnant von Amann in Graudenz, der unter den Divisionskommandeuren der drittälteste ist. Gouverneur Rohne war unter den Generalleutnants der Anciennetät nach der dreizehnte. Unter den Generalmajors ist Herr v. Rabe in Graudenz, der als Inspekteur der ersten Kavallerieinspektion genannt wird, der 21. Das Infanterie-Regiment Nr. 128 wird in naher Zeit einen neuen Kommandeur erhalten, da Herr Oberst Richter unter den zur Beförderung zu Generalmajors anstehenden Obersten der 12. ist. Oberst Birck, der Kommandeur des 35. Feldartillerie-Regiments, dürfte ebenfalls, da er unter den Regimentskomandeuren der Feldartillerie der fünfte ist, in kurzer Zeit eine Brigade erhalten.

— **Spritfabrik in Thorn.** Nachdem mehrere Bankfirmen, die Beziehungen zum Spiritusring unterhalten, die Finanzierung der Spritfabrik in Thorn abgelehnt, sind, wie Berliner Blättern geschrieben wird, Verhandlungen mit einem Konsortium von Privatbankiers angeknüpft worden.

— Die **Postämter** sind angewiesen worden, die **silbernen Zwanzigpfennigstücke anzusammeln** und an die Oberpostkassen oder an die Reichsbankanstalten abzuführen. Die Reichsbankanstalten sind angewiesen, silberne Zwanzigpfennigstücke in jeder Höhe in Zahlung zu nehmen oder diese Stücke in beliebigen Mengen gegen andere Reichssilbermünzen (Thaler oder Nickelmünzen) umzutauschen.

— Die gestrige Hauptversammlung des **Vereins der öffentlichen höheren Mädchenschulen** der Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen wurde im Spiegelsaale des Artushofes abgehalten. Derselben wohnte auch Herr Bürgermeister Stachowitz und Herr Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte bei. Der Vorsitzende, Herr Direktor Dr. Neumann-Danzig, eröffnete die Sitzung. Herr Bürgermeister Stachowitz wünschte eine wirkungsvolle und gesegnete Arbeit. — Nach einem Bericht des Vorsitzenden hat die Delegirten-Versammlung des deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen den von Westpreußen gestellten Antrag, um eine gesetzliche Regelung der Gehaltsverhältnisse der Lehrkräfte an höheren Mädchenschulen zu petitioniren, angenommen und ausgeführt. Das Abgeordnetenhaus hat die verlangte gesetzliche Regelung als dringend anerkannt. Das Herrenhaus hat die Petition der Regierung als Material überwiesen. Die Versammlung sprach die Erwartung aus, daß die Delegirten-Versammlung des deutschen Vereins auch ferner die Angelegenheit fördern werde, und zwar nöthigenfalls durch eine Eingabe an den Kaiser. — Es folgte eine Berathung der vom deutschen Verein vorgeschlagenen Leitsätze über Lehrerinnenbildung. Die Versammlung erklärte sich einmal gegen gesonderte Seminare für Lehrerinnen an Volksschulen und solche für Lehrerinnen an mittleren und höheren Schulen und zweitens gegen eine Theilung der Befähigungsprüfung in eine Vorprüfung nach zweijähriger Unterrichtszeit und in eine Abschlußprüfung nach dem dritten Kursus. — Sämmtliche Leitsätze wurden sodann in folgender Fassung zum Beschluß erhoben: „Die Gesammtaufgabe des Lehrerinnen-Seminars ist die Ausbildung von Lehrerinnen für den Unterricht an Volksschulen, mittleren und höheren Mädchenschulen. Ausgeschlossen von der Aufgabe des Lehrerinnen-Seminars ist die Ausbildung von technischen Lehrerinnen, sowie die Vorbereitung für die Ablegung der wissenschaftlichen Lehrerinnenprüfung. Das Lehrerinnen-Seminar untersteht derselben Aufsichtsbehörde wie die übrigen höheren Schulen. Die Ausbildung der Lehrerinen für Volksschulen und der Lehrerinnen für mittlere und höhere Schulen geschieht gemeinsam, soweit nicht besondere Veranstaltungen getroffen sind. Für den Eintritt in das Lehrerinnen-Seminar ist die Vollendung des 16. Lebensjahres und der Nachweis ausreichender Vorbildung erforderlich. Dieser Nachweis geschieht durch eine Aufnahmeprüfung oder durch ein Entlassungszeugniß einer öffentlichen höheren Mädchenschule. Der Kursus des Lehrerinnen-Seminars ist dreijährig; er wird in drei gesonderten, aufsteigenden Klassen von je einjährigem Kursus erledigt. Die Zahl der Schülerinnen darf nicht mehr als 30 betragen. Die Unterrichtsgegenstände sind dieselben wie in der höheren Mädchenschule unter Hinzutritt der pädagogischen Disziplinen. Sämmtliche Unterrichtsgegenstände sind verpflichtend. Diejenigen Seminaristinnen, welche nur für Volks-

schulen geprüft werden wollen, können von dem Unterricht in den fremden Sprachen befreit werden. Eine besondere Aufgabe der beiden letzten Jahreskurse ist die praktische Durchbildung der Zöglinge durch reichliche Unterrichtsübungen in allen Fächern. Für dieselben dienen mit den Seminaren verbundene Uebungsschulen und zur Ergänzung geeignete Mädchenschulklassen jeder Art. Der schriftliche Theil der Abschlußprüfung besteht aus einem deutschen Aufsatz und aus einer französischen, einer englischen und einer Rechnenarbeit. Diese Arbeiten vertheilen sich auf mindestens zwei Tage. Der mündliche Theil der Abschlußprüfung erstreckt sich auf alle Unterrichtsgegenstände des Seminars; dazu treten eine oder zwei Lehrproben. Die Abschlußprüfung wird für die Zöglinge von Lehrerinnen - Seminaren, welche die von der staatlichen Unterrichtsbehörde vorgeschriebene Lehreinrichtung haben, von den Lehrern der Anstalt selbst unter Vorsitz eines Vertreters der Schulbehörde (in Preußen des Provinzial-Schulraths) abgehalten; für andere Prüflinge erfolgt sie durch eine von der Schulbehörde ernannte Kommission. Das Prüfungszeugniß hat das Prüfungsergebniß in den einzelnen Fächern durch Prädikate zu bezeichnen. Dem Zeugniß für die Abschlußprüfung ist die Zuerkennung der Lehrbefähigung für Volksschulen bezw. für mittlere und höhere Mädchenschulen hinzuzufügen." — Nach dem vom Rendanten des Vereins, Herrn Direktor Dr. Günther - Dirschau, erstatteten Kassenbericht über die letzten zwei Jahre betrug die Einnahme 1155,38 M., die Ausgabe 457 M. und der Kassenbestand 698,38 Mark. — Bei der Wahl des Vorstandes wurde Herr Direktor Dr. Neumann-Danzig zum ersten Vorsitzenden wiedergewählt. Zu weiteren Vorstandsmitgliedern wurden die Herren Direktor Ernst - Schneidemühl und Oberlehrer Teßdorf-Königsberg wieder- und die Herren Direktoren Dr. Mayvorn-Thorn und Jökel-Insterburg neugewählt. Zu Delegirten für die Hauptversammlung des deutschen Vereins wurden außer dem Vorsitzenden die Herren Oberlehrer Teßdorf-Königsberg und Direktor Rademacher-Bromberg bestimmt, sowie zu Stellvertretern derselben die Herren Direktoren Jökel-Insterburg, Dr. Günther-Dirschau und Horn-Marienburg.

— Die IX. Generalversammlung des Vereins der Lehrenden an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen des preußischen Staates tagte am Montag in Stettin. Zu derselben waren Delegierte aus allen Provinzen erschienen. Der Vorsitzende, Mittelschulrektor Herr Grunding-Erfurt eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahre, hervorhebend, daß akademisch und seminarisch vorgebildete Männer in gleicher Weise für Hebung der Schulanstalten bisher thätig gewesen sind und auch ferner sein würden. Das stetige Wachsthum des Vereins beweise, daß die Vertretung der Interessen in rechter Weise geschehe. Er giebt zu erwägen, dem am 1. April d. Js. pensionirten Wirklichen Geheimen Oberregierungsrath Dr. Schneider-Berlin, in welchem das mittlere Schulwesen einen energischen Förderer gehabt habe, ein Begrüßungs - Telegramm zu senden, was auch beschlossen wird. Bei Feststellung der anwesenden stimmberechtigten Delegirten ergiebt sich, daß Westpreußen durch die Herren Dreyer-Thorn, Mischke - Pr. Stargard und Rohde-Danzig vertreten ist. Vom Mittelschullehrer Reiser-Stettin wird angeregt, an zuständigen Stellen zu beantragen, daß den Knaben-Mittelschulen, welche 9 aufsteigende Klassen haben und die französische und englische Sprache fakultativ lehren, Berechtigungen für den einjährig - freiwilligen Dienst und die Subalternlaufbahn zu verleihen. Aus der sehr lebhaften Debatte ergiebt sich, daß Stettin drei in dieser Weise organisirte Knaben - Mittelschulen hat, deren Schüler nach Absolvirung der Anstalten die Prüfung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst vor der zu diesem Zwecke eingerichteten Prüfungskommission mit außerordentlichem günstigem Erfolge ablegen. Es wird beschlossen, den einzelnen Anstalten zu überlassen, entsprechende Anträge zu stellen. Damit endeten die Verhandlungen des 1. Versammlungstages.

— Am ersten Pfingstfeiertage waren in Graudenz zur Abhaltung des ersten Gautages Vertreter der Ortsgruppen Bromberg, Thorn, Graudenz, Marienburg, Inowrazlaw, Danzig und Elbing des deutsch - nationalen Handlungsgehilfen - Verbandes erschienen. Nachdem ein gemeinschaftliches Mittagsmahl eingenommen war, begannen geschäftliche Verhandlungen, welche von dem ersten Vorsitzenden des Gaues Herrn Rönsch-Thorn mit einem Kaiserhoch eröffnet wurden. Der von der Ortsgruppe Thorn gestellte Antrag, daß für die Folge der erste Vorsitzende und erste Schriftführer an einem Orte wohnen sollen, wurde angenommen, ebenso der Vorschlag, den nächsten Gautag im Februar 1900 in Thorn abzuhalten. Nach kurzer Erörterung über die vorzunehmende Werbearbeit gab Herr Rönsch eine Uebersicht über die allgemeine Thätigkeit des Gaues. Danach hat der erst im Jahre 1897 errichtete Gau 514 Mitglieder und zwar in Danzig 146, Elbing 48, Thorn 53, Marienburg 22, Schwetz 9, Bromberg 130, Inowrazlaw 26, Strasburg 20 und Graudenz 60. Bei der allgemeinen Besprechung wurde an den ersten Vorsitzenden die Frage gerichtet, wie sich der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband zu den Bestrebungen des Vereins zur Förderung des Deutschthums stelle, worauf Herr Rönsch antwortete, daß der Verband selbstverständlich den Bestrebungen dieses Vereins sympathisch gegenüberstehe. Nachdem dann noch die Vertreter der einzelnen Ortsgruppen Berichte über die Thätigkeit ihrer Vereine abgestattet hatten, wurde der Gautag geschlossen.

— Friedrich Wilhelm - Schützenbrüderschaft. Bei dem gestrigen üblichen Kranzschießen überreichte der Vorsitzende, Herr Klempnermeister Schultz dem Herrn Rentier Schnitzker aus Anlaß seiner 25jährigen Mitgliedschaft eine silberne Medaille mit folgender Widmung: „Unserem Kameraden Schnitzker zur Erinnerung an das 25jährige Mitgliedsjubiläum. Friedrich Wilhelm - Schützenbrüderschaft Thorn 1874/99." Die Rückseite zeigt das Bild des Kaisers Wilhelm II. Es ist dies eine neue Ehrung, die hinfort jedem Mitgliede, das fünfundzwanzig Jahre dem Verein angehört, zu theil werden soll. — Morgen, Donnerstag Abend findet um 8½ Uhr eine General - Versammlung statt, auf deren Tagesordnung steht: Aufnahme neuer Mitglieder, Bericht der Rechnungsrevisoren, Wahl von sechs Schützen zum Bundesschießen, Mittheilungen über das Bundesschießen. Mitbringen der vorhandenen Joppen und Hüte und Beschlußfassung über Anschaffung einheitlicher Joppen und Hüte.

— Behufs Ableistung einer 14tägigen Uebung sind heute je hundertdreißig Mann der Landwehr 1. Aufgebots der Provinzial-Infanterie bei den Infanterie-Regimentern Nr. 21 und 61 eingestellt und zwar bei ersterem Mannschaften aus den Landwehr-Bezirken Konitz, Graudenz und Dt. Eylau und bei letzterem Mannschaften aus den Landwehr-Bezirken Graudenz, Osterode und Dt. Eylau. Die Uebungsmannschaften aus dem Landwehr-Bezirk Thorn üben beim Infanterie - Regiment Nr. 18 in Osterode und Nr. 44 in Dt. Eylau.

— Der im Postpacketverkehr mit Finland, über Schweden, vor einiger Zeit aufgehobene Nachnahmedienst ist wieder eingerichtet worden. Das Gewicht darf bei Nachnahmepacketen 3 Kilogramm, die Werthangabe 400 M. nicht übersteigen. — Von jetzt ab sind im Verkehr mit Ceylon Werthbriefe zugelassen. Der Höchstbetrag der Werthangabe ist auf 2400 M. (= 3000 Franks = 120 Lstrl.) festgesetzt.

— Postalisches. Vom 1. Juni d. J. ab werden die Ortschaften Gut und Ziegelei Sängerau von dem Landbestellbezirk der Postagentur in Lulkau abgezweigt und demjenigen der Postagentur in Swierzynko zugetheilt.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag gegen 10 Uhr auf einem Bau in der Araberstraße. Bei den Abbrucharbeiten des Speichergrundstücks Nr. 5 fiel beim Herunterlassen der Ziegel ein Stück vorbei und traf den Arbeiter Szczepanski aus Mocker so unglücklich auf den Kopf, daß der Schädel zertrümmert und das Gehirn vollständig bloß gelegt wurde. Ein schnell zur Unfallstelle herbeigeholter Arzt konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Die Arbeiten wurden sofort eingestellt bis die Gerichts-Kommission die Unglücksstelle besichtigt und den Thatbestand festgestellt hatte. Der Verunglückte war verheirathet und Vater dreier Kinder.

— Beim Reiten stürzte heute der Fähnrich v. Schimmelmann im 4. Ulanen-Regiment so unglücklich vom Pferde, daß er sich schwere Verletzungen zuzog und sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 11 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll, 9 Strich.

— Wasserstand der Weichsel 2,00 Meter.

Wasserstand der Weichsel bei Warschau laut telegraphischer Meldung heute 1,88 Meter.

Culmsee, 20. Mai. Das Richtfest des Rathhauses wurde heute im Beisein vieler Mitglieder der städtischen Behörden und einer größeren Anzahl Bürger in der Villa nova festlich begangen.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Schutz dem Schmucke der Natur! „Im Freien unter Maien" empfindet der sinnende Mensch den Zauber, mit dem Mutter Natur in ihrem Wunderreiche webt und wirkt. Dann aber kommt „der Herr der Schöpfung", groß und klein, und greift mit roher Hand in den reizenden Schmuck, um den Raub nach kurzer Befriedigung sinnlicher und sinnloser Begierde bei Seite zu werfen oder dem Gemüllhaufen zu überliefern. Und daß gerade Pfingsten, das liebliche Fest, zu solchen Frevelthaten Gelegenheit giebt, das ist eine der traurigsten Erscheinungen und ein Belag dafür, daß sinnende Naturbetrachtung und die mit ihr gepaarte begierdelose Freude am Schönen noch einem großen Theile der lieben Menschen völlig mangeln. — Als barbarisch und niederträchtig zugleich aber muß es bezeichnet werden, wenn selbst der Garten vor diesen Raubeinfällen nicht sicher ist und hier verwüstet wird, was mit großer Liebe und Sorgfalt gehegt und gepflegt worden. Könnte ein solcher Frevler doch einmal die Empörung empfinden, die derjenige erfahren muß, der sich heute noch der in mühsamer Arbeit einem sterilen Boden abgewonnenen Lieblinge erfreut und am nächsten Morgen das Werk seiner Mühen, den Gegenstand seiner Freude und aller, die Sinn für Naturschönheit haben und sie genießen wollen, vernichtet sieht. — Darum, ihr edlen Menschen, schützet die Natur vor Rohheit und Unverstand mit allen nur zulässigen Mitteln und bewirket unnachsichtlich die Bestrafung der Uebelthäter. Ihr werthen Eltern, verbietet euern Kindern das Abreißen von Grün und sparet nicht die Zuchtruthe bei Uebertretung des Verbots. Ihr geschätzten Lehrer und Erzieher, wecket und belebet immer mehr in der Jugend Sinn und Verständniß für die vollendete Schönheit in dem großen Garten unserer allgütigen Mutter Natur.

Kleine Chronik.

* Die Prinzessin Heinrich kam am Dienstag auf dem Lloyddampfer „Prinz Heinrich" in Neapel an und fuhr nach Genua weiter.

* Graf Badeni, der frühere österreichische Ministerpräsident, soll einen Selbstmordversuch gemacht haben, weil er beim Zusammenbruch der „Galizischen Sparkasse" sein ganzes Vermögen verloren hat.

* Ueber die Rehabilitirung eines früheren Militärarztes berichtet die „Krefelder Ztg.": Der Kaiser hat auf ein Immedialgesuch des Herrn Dr. med. Ufey in Krefeld verfügt, daß derselbe, der im Jahre 1875 aus allen militärischen Verhältnissen mit schlichtem Abschiede entlassen worden war, in die Kategorie der mit Ehren Entlassenen als Militärarzt a. D. aufgenommen werde. Nunmehr dürfte, wie das zitirte Blatt hinzufügt, die Bestätigung des Herrn Dr. Ufey zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Krefeld wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

* In Folge Reißens des Seiles an der Donaufähre Hörmannsdorf schlug die Fähre um, wobei vierzehn Personen ertranken.

* In der Affaire wegen Befreiung junger Leute aus angesehenen Familien vom Militärdienst haben in Remscheid erneut Verhaftungen, darunter auch die eines weiteren Kölner Arztes stattgefunden. Ein Untersuchungsrichter vom Elberfelder Landgericht ist in Remscheid anwesend. Die Untersuchung wird sehr geheim geführt. Es verlautet, daß der neuerdings verhaftete Arzt im Auftrage einer Versicherungsgesellschaft ärztliche Gutachten für junge Leute ausgestellt habe; eines dieser Gutachten sei von einer dritten Person mißbraucht worden.

* Der Prozeß des Oberförsters Lange gegen die Familie Bismarck ist jetzt von dem Oberlandesgericht in Kiel mit Abweisung seiner Klage beendigt worden. Lange, welcher sämmtliche Kosten trägt, hatte auf die Vereidigung der Gräfin Rantzau verzichtet.

* Prozeß Ziethen. Dem „Vorwärts" zufolge ist einer der namhaftesten Juristen Deutschlands gegenwärtig mit der Prüfung der Ziethensache zwecks Begründung eines neuen Antrags auf Wiederaufnahme des Verfahrens beschäftigt. Den Nachforschungen des „Ziethenkomitees" sei es gelungen, eine „neue Thatsache" von sehr erheblicher Wichtigkeit zu ermitteln.

* Freigesprochen wurden vom Warschauer Schwurgericht die Aerzte Professor Kosinski und Dr. Solman, welche bei einer Operation zwei Pinzetten in der Bauchhöhle des Kranken zurückgelassen hatten, woran letzterer gestorben ist.

* Zusammengefahren ist Montag Nachmittag in Niederolbersdorf bei Zittau die Equipage eines Zittauer Fabrikdirektors mit einem Bauernwagen. Der Bauer Drescher und seine Frau sind todt, ihre Tochter ist lebensgefährlich verletzt.

* Aus Rache wurde in Kiew der Großindustrielle, Kommerzienrath Leo Brodski im Saale des Adelsklubs von einer Französin namens Delaurense, zu der er in Beziehungen gestanden hatte, mit Schwefelsäure übergossen.

* Die Auslieferung des deutschen Postbeamten Wilhelm Morgenroth wurde am Sonnabend von dem Londoner Gericht beschlossen. Morgenroth steht bekanntlich unter der Anschuldigung, einen größeren Postdiebstahl in Mülhausen i. Elsaß begangen zu haben.

* Explosion. Dienstag früh halb 7 Uhr fand bei der Füllung von Granaten in dem Heereslaboratorium zu Kopenhagen eine furchtbare Explosion statt. Sieben Arbeiter wurden getödtet, ein Unteroffizier und zwei Arbeiter schwer verwundet. Das betreffende Gebäude wurde völlig vernichtet; ein Brand entstand nicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Mai. (Tel.) Der Kaiser wird sich morgen nach Kassel begeben, zur Theilnahme an dem Gesangswettstreite deutscher Männergesangvereine.

London, 24. Mai. (Tel.) „Daily Telegraph" meldet aus Tientsin, dort seien am 20. Mai drei deutsche Offiziere von Chinesen getödtet worden.

Petersburg, 23. Mai. In vergangener Nacht trat Schneefall ein, welcher bei kalter Witterung tagsüber anhielt. Der Meerbusen ist eisfrei.

Verdingungen und Verkäufe.

Thorn, Königl. Fortifikation. Die Lieferung von etwa 21 000 Kilogramm gereinigter, arsenfreier Schwefelsäure mit einem spezifischen Gewicht von 1,84 bei 15 Grad Celsius in den üblichen Glasballons nebst Körben, Lieferungstermin bis zum 1. Juli cr., soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Termin am Montag, den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr.

Thorn, Garnison - Bauamt II. Die Erd- und Maurerarbeiten für den Neubau eines Kasernements für 1. Bataillon Infanterie nebst Regimentsstab auf dem linken Weichselufer bei Thorn sollen ungetheilt in einem Loose öffentlich verdungen werden. Termin am Dienstag, den 6. Juni, Vormittags 11 Uhr im Garnison-Bauamt II zu Thorn, Brombergerstr. Nr. 26.

Gurske, Schulvorstand. Der Neubau des Schulstalles in Neubruch soll vergeben werden. Verschlossene Offerten sind an den Vorsitzenden des Schulvorstandes Pfarrer Vetter in Gurske bis zum 3. Juni cr. zu richten.

25. Mai.				
	Sonnen-Aufgang	3 Uhr	52	Minuten.
	Sonnen-Untergang	8 „	2	„
	Mond-Aufgang	8 „	53	„
	Mond-Untergang	3 „	30	„

Tageslänge 16 Stund. 10 Minut., Nachtlänge 7 Stund. 50 Minut.

Verantwortlicher Redakteur Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Preis-Courant

der kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 21. Mai 1899.

Für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	6.5. M	Pf
Gries Nr. 1	15	40	15	80
„ „ 2	14	40	14	80
Kaiserauszugmehl	15	60	16	—
Weizen-Mehl Nr. 000	14	60	15	—
„ „ Nr. 00 weiß Band	12	20	12	60
„ „ Nr. 00 gelb Band	12	—	12	40
„ „ Nr. 0	8	20	8	60
„ Futtermehl	5	20	5	20
„ Kleie	4	80	4	80
Roggen-Mehl Nr. 0	11	80	12	—
„ „ Nr. 0/1	11	—	11	20
„ „ Nr. 1	10	40	10	60
„ „ Nr. 2	7	60	7	80
„ „ Commis-Mehl	9	60	9	80
„ Schrot	8	80	9	—
„ Kleie	5	20	5	26
Gersten-Graupe Nr. 1	13	50	13	50
„ „ Nr. 2	12	—	12	—
„ „ Nr. 3	11	—	11	—
„ „ Nr. 4	10	—	10	—
„ „ Nr. 5	9	50	9	50
„ „ Nr. 6	9	—	9	—
„ Graupe grobe	9	—	9	—
„ Grütze Nr. 1	9	70	9	70
„ „ Nr. 2	9	20	9	20
„ „ Nr. 3	8	90	8	90
„ Kochmehl	8	—	8	—
„ Futtermehl	4	80	4	80
„ Buchweizengrütze I	15	—	15	—
„ do. II	14	60	14	60

Telegraphische Börsen - Depesche

Berlin, 24. Mai Fonds: befestigt.		23. Mai.
Russische Banknoten	216,85	216,80
Warschau 8 Tage	216,60	216,65
Oesterr. Banknoten	169,80	169,85
Preuß. Konsols 3 pCt.	92,10	92,00
Preuß. Konsols 3½ pCt.	100,75	100,80
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	100,75	100,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	92,10	92,00
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	100,80	100,90
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	89,00	89,00
do. „ 3½ pCt. do.	97,50	97,60
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	98,40	98,30
„ „ 4 pCt.	102,20	102,25
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	100,00	100,10
Türk. Anl. C.	27,80	27,80
Italien. Rente 4 pCt.	95,40	95,50
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	91,80	91,90
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	198,60	198,60
Harpener Bergw.-Akt.	202,00	203,90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,00	127,00
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt	95,25	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	83¼	85⅞
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	fehlt	fehlt
„ „ 70 M. St.	40,50	40,40

Wechsel-Diskont 4 pCt., Lombard-Zinsfuß 5 pCt.

Spiritus - Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 24. Mai.

Unverändert.

Loco cont. 70er	41,50 Bf.,	40,00 Gd.	—,— bez.
Mai	42,00 „	40,00 „	—,— „
Juni	42,00 „	40,50 „	—,— „

„Henneberg-Seide"

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg-Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Für den Monat Juni bezieht man die

„Thorner Ostdeutsche Zeitung"

nebst

„Illustrirtem Unterhaltungsblatt"

bei allen Postämtern, Ausgabestellen, sowie in der Geschäftsstelle

für 50 Pfg. (ohne Botenlohn).

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Laufe des diesjährigen Sommers bei Festlichkeiten im Ziegeleipark **Verkaufsbuden** aufzustellen beabsichtigen, werden ersucht, die erforderlichen Erlaubnißscheine von den Instituts- bezw. Vereinsvorstehern bescheinigen zu lassen und bei der Kämmerei-Kasse bei Bezahlung der Erlaubnißgebühr vorzuzeigen.

Die quittirten Erlaubnißscheine sind vor der Aufstellung der Buden an den städtischen Hilfsförster Herrn **Neipert**, Thorn III, abzugeben, welcher alsdann die Plätze anweisen wird.

Thorn, den 18. Mai 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

1. Der Einkauf zur freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause steht unter den Bedingungen des Dienstboten-Einkaufs auch den Handwerksmeistern bezüglich ihrer Lehrlinge frei.
2. Auf Grund und unter Vorlegung des ertheilten Einkaufsscheines (Abonnements-Beitrags-Quittung) darf der Arbeitgeber **bei der Orts-Kranken-Kasse** die Befreiung des versicherungspflichtigen Lehrlings von der Krankenversicherungspflicht beantragen.
   Gemäß § 3b des Krankenversicherungs-Gesetzes in der Fassung vom 10. April 1892 **sind** Lehrlinge auf solchen Antrag von der Versicherungspflicht zu befreien Im Ablehnungsfalle entscheidet die Aufsichtsbehörde endgültig.
3. **Bis zur Befreiung** von der Krankenversicherungspflicht **bleibt** indessen der Lehrling Kassenmitglied und hat der Arbeitgeber den Beitrag weiter zu entrichten.
4. Krankenversicherungspflichtig sind nur diejenigen Handwerkslehrlinge, welche vom Arbeitgeber Lohn oder Naturalbezüge (freien Unterhalt, Beköstigung oder Kostgeld) beziehen. — Lehrgeld schließt nur dann die Versicherungspflicht aus, wenn es zugleich Entschädigung für den Unterhalt einschließt.
5. Der Einkauf zur freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause steht auch für nicht krankenversicherungspflichtige Handwerkslehrlinge frei.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Zu Folge Verfügung vom 19. Mai 1899 ist an demselben Tage in unser Handels- (Prokuren-) Register unter Nr. 149 eingetragen, daß der Kaufmann **Samuel Walk** zu **Thorn** als Inhaber der daselbst unter der Firma:

Samuel Walk

bestehenden Handelsniederlassung (Firmen-Register Nr. 1032)

1. den Kaufmann (Spediteur) **Adolph Aron,**
2. den Kaufmann **Leon Walk,**

beide zu **Thorn**

ermächtigt hat, die vorbenannte Firma gemeinschaftlich per procura zu zeichnen.

Thorn, den 19. Mai 1899.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 26. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

1 Fahrrad, 17 Bände Meyer's Conversations-Lexikon, einen Musik-Automaten, 1 Aktenschrank, einen Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Paletot, 2 Dienströcke, 110 Cigarren, eine Geige u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Nitz, Boyke, Gerichtsvollzieher.

Kleie- 2c. Versteigerung.

Roggenkleie, Fußmehl und Haferabfall sollen am

Freitag, den 26. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer der Zweigverwaltung A des Königl. Proviantamts gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Kachelöfen,

alle Sorten, feine weiße und farbige, bestes Fabrikat, mit den neuesten Verzierungen, **Mittelsimse, Einfassungen** und **Kamine** hält stets auf Lager und empfiehlt billigst

L. Müller, Brückenstr. 24.



Harzer

Kanarienvögel,

liebliche Sänger, empfiehlt

G. Grundmann, Breitestr. 37.

Ein Herr wird als **Mitbewohner** für ein möbl. Zimmer (Breitestraße) **gesucht.** Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gegründet: 1846.

Underberg-Boonekamp

Export nach allen Welttheilen!

Devise: **Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: Düsseldorf 1852. München 1854. Paris 1855. London 1862. Cöln 1865. Dublin, Oporto 1865. Paris 1867. Wittenberg 1869. Altona 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.

Fabrik-Marke

Prämiirt: Sydney 1879. Melbourne 1880. Cleve, Porto Alegre 1881. Bordeaux 1882. Amsterdam 1883. Calcuttta 1883/84. Antwerpen. Cöln 1885. Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Die Erd- und Maurer-Arbeiten für den Neubau eines Kasernements für 1 Bataillon Infanterie nebst Regimentsstab auf dem linken Weichselufer **bei Thorn** sollen ungetheilt in einem Loose öffentlich verdungen werden, wofür ein Termin auf **Dienstag, den 6. Juni, Vormittags 11 Uhr** im Garnison-Bauamt II zu Thorn, Brombergerstr. Nr. 26, anberaumt ist. Ebendort sind die Verdingungsunterlagen gegen Entrichtung der Vervielfältigungsgebühren von 4,00 Mk. zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig wohlverschlossen und mit der Aufschrift: Angebot auf Kaserne Rudak versehen einzureichen. Zeichnungen können hier nur eingesehen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Garnison-Bauinspektor Knoch.

Aachener Geld-Lotterie

Ziehung 13.—16. Juni 1899.

Gewinne v. ev. **M. 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 50 000, 25 000, 10 000** etc. etc.

Alles baar, ohne Abzug.

Loose zum amtlichen Preise 1/1 **M. 10,00** 1/2 **5,00.** 1/4 **2,50.**

Liste und Porto 30 Pf. mehr, offerirt das Bankhaus

H. Miles, Berlin S., Sebastianstrasse 77,

gegründet 1868, seit 1870 ununterbrochen in demselben Hause.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen bei

S. LANDSBERGER,
Heiligegeiststraße 18.

Zu vermiethen
2. Etage,

Brückenstr. 20, 6 Zimmer, Badeeinrichtung und alles Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, sogleich oder 1. Oktober,

1 geräumiges, helles Comtoir,
Schloßstraße 16, parterre,
1 großer, heizbar. Keller.

A. Kirmes.

Mellienstr. 81

ist ein **Eckladen,** jetzt flott gehendes Kolonialgeschäft mit Restauration, vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

M. Spiller.

Schillerstrasse 19

zwei Parterre-Räume, heller Keller, Gas-Feuerung, passend zu jedem Geschäft, vom 1. Oktober d. J zu vermieth. Auf Wunsch auch Laden eingerichtet.

Gustav Scheda, Altst. Markt 27, II.

Breitestr. 32, I. Et.,

ist eine Balkon-Wohnung von 2 Zimmern und Küche, welche bisher von einem Offizier bewohnt war, von sofort zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnung.

Die erste Etage **Breitestraße 24** ist zu vermiethen **Sultan.**

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, heller Küche und Zubehör sofort für 200 Mk. zu vermiethen.

Hermann Dann.

Versetzungshalber ist die **Wohnung** des Packmstr. Herrn **Ernst, Gerstenstr. Nr. 11,** vom 1. Juni cr. **zu vermiethen.**

Möbl. Zim. zu vermieth. Culmerstr. 5, III.

Gut mbl. Zimmer billig zu verm. Auf Wunsch Pension. **Seglerstr. 6, Hof II.**

---

1 gut möbl. Vorderzimmer m. sep. Eing. sofort zu vermiethen Gerechtestr. 27, I

Ein schön möblirtes Zimmer,

parterre oder I. Etage, Bromberg. Vorstadt, **am Wäldchen gelegen,** gesucht unter **D C.** Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leichter Nebenverdienst.

Große Baufirma wünscht zwecks Nachweisung projektirter größerer oder besserer Bauten in **Thorn und Umgegend** bezw. wegen Adressenangabe der Bauausführenden mit einem Herrn in Verbindung zu treten, der vermöge eingehendster Ortskenntniß pp. befähigt ist, Gewünschtes stets rechtzeitig zu beschaffen Provision 2c nach Uebereinkunft Gefl. franco Offerten erbitten sub **J. G. 7747** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Junger Mann

mit Kenntniß der einf. u. doppelten **Buchführung** sucht bei mäßig. Gehaltsansprüchen Stellung. Antritt 1. Juli cr. eventl. auch früher. Gefl. Offerten unter **F. K. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige Hosen- u. Westenschneider

finden dauernde Beschäftigung bei

B. Sandelowsky.

Ein Lehrling

sucht in einem Comtoir oder Getreidegeschäft sofort Stellung. Offerten unter **F. 100** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Ein Lehrling

zur Bäckerei von sofort gesucht.

Rich. Wegner, Bäckermstr.

Ein Schreiber

kann sofort eintreten **Culmerstr. 4, I.**

Mehrere Familien, auch **Wittwen** mit Kindern, und einige **Mädchen** erhalten dauernd lohnende Arbeit in einer Fabrik. Reise frei.

Gniatczynski, Thorn, Junkerstr. 1, vis-à-vis Gasthaus „Blaue Schürze".

Eine Kindergärtnerin,

eine Bonne mit Schneiderei, je 10 Rubel mon., u. 1 Stubenmädchen von sof. gesucht.

Helene Makowski, Seglerstr. 6.

Tüchtige Taillen-Arbeiterin

kann sich melden Seglerstraße 30, 2 Trepp

Mädchen

von 15—17 Jahren zu einem Kinde gesucht.

Julius Mendel.

Gesucht

zuverlässiges Mädchen (evang.) für den Nachmittag **Bachestr. 6, III. Etage.**

Ein ordentliches Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht

Brombergerstraße 102.

Aufwärterin

für den ganzen Tag gesucht **Araberstr. 14, II.**

Zurückgekehrt
Dr. med. Stark,
Spezialarzt
für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.

Die Preise für

Malton-Weine

aus Malz
(Sherry-, Tokayer- und Portwein-Art)
sind jetzt auf
M. 1.25 für 1/1 Fl., **M. 0.75** für 1/2 Fl.
herabgesetzt worden.

Oswald Gehrke,
Vertreter
der Deutschen Malton-Gesellschaft,
Wandsbeck.

Moderne Visitenkarten

100 Stück 2 Mark.

Justus Wallis,
Papiergeschäft.

Reformirte Gemeinde, Thorn.

Donnerstag, d. 25. d. M., 10 Uhr Vormittag:

Predigerwahl

in der Behausung des Herrn **Carl Neuber sen.,**
Baderstraße 26.



Zahntechnisches Atelier.
Neustädtischer Markt 22
neben dem Königl. Gouvernement.

H. Schneider.

Die seltene Gelegenheit

für einen kleinen Einsatz

1/2 Million

gewinnen zu können, wird bei der großen **Aachener Geldlotterie** geboten. 1/1 Loose à Mk. 10, 1/2 à Mk. 5, 1/4 à Mk. 2,75 sind zu haben bei **Oskar Drawert, Thorn.**

Strohhüte

werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

F. Preuss, Heiligegeiststr. 13.

Lohnender Erwerb für Jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäufl., tägl Gebrauchsartikels. Viele Anerkenn. Katalog **gratis** durch den Verlag **„Der Erwerb"**, Danzig. (t

---

Pikant u. wohlschmeckend
Delicatess-
Fisch-Cotelettes

marinirt in Postdosen (ca. 25—30 Stück enthaltend) von **10 Pfund** zu **Mk. 3.—**
während der warmen Jahreszeit (auch geöffnet) lange haltbar, versendet innerhalb Deutschlands **franco einschliesslich Nachnahmegebühr** die **Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „NORDSEE". Nordenham a. d. Weser.**

Vom heutigen Tage ab befindet sich
Culmerstraße Nr. 15
eine Niederlage von
Culmsee'er Brod, Butter und Käse.



Offerire billigst
Futtererbsen, Erbsenschrot, Hafer, Weizen- und Roggenkleie,
sowie sämmtliche **Mehle**
der Mühle Lissewo bei Gollub.

Simon Sultan,
Gerechtestraße 3, 1 Tr.
Auf Wunsch liefere frei Haus.

Neue Malta-Kartoffeln,
feinste Matjesheringe
empfiehlt **A. Kirmes.**

Sensationelle Neuheit!

Torpedo - Pfeife

G. M. S. No. 39442/31884.

Diverse Patente in mehreren Staaten!

Beste, helltönendste Mundpfeife. Ueberall eingeführt bei **Radfahrern, Eisen- u. Pferdebahnen, Jägern, Schiffern** u. auch in der **Armee bei Felddienstübungen** verwendet. Die Pfeife ist aus glänzend. Metall hergestellt, mit Aufhängering versehen u. v. dauerhaft Construction. Die verschiedenartigst. Modulationen des Tones, stark oder schwach, langgezogen od. stossweise sowie klagende u. heitere Töne lassen sich auf der Torpedo-Pfeife hervorbringen. Preis bei vorher. Einsendung in Briefmarken nur

1 Mk. 90 Pf.

Durch Nachnahme theurer.

Norddeutsches Musikversandhaus
Rostock Mecklbg., Otto-Strasse 19.

---

2 neue englische

Drehrollen

stehen zum Gebrauch
Bäckerstraße 9, Hof.

Für Börsen u. Handelsberichte 2c. sowie den Anzeigentheil verantw. E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.